

ERGEBNISBERICHT

Evaluierung der Berichtsreihe „Ressourcennutzung in Österreich“

Analyse und Bewertung der bestehenden
Berichtsstruktur und -inhalte

Impressum

Herausgeber

Repuco Unternehmensberatung GmbH
Mariahilfer Straße 1B/7
A-1060 Wien

Im Auftrag von

Bundesministerium für Finanzen (BMF), Sektion VI –Bergbau, Abt. 5 Mineralrohstoffpolitik

und

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK), Sektion V – Kreislaufwirtschaft, Chemie und Strahlenschutz, Abt. 7 Integrierte Produktpolitik, Betrieblicher Umweltschutz und Umwelttechnologie

Stand

Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Beschreibung der Berichtsreihe	5
Ausgangslage Evaluierung	6
3. Methodisches Vorgehen.....	7
3.1 Stakeholdermapping und Zielgruppenanalyse.....	7
3.2 Dokumentenanalyse.....	8
3.3 Online-Umfrage	8
3.4 Experteninterviews.....	9
3.5 Lessons-Learned	10
3.6 Auswertungsansatz - Zusammenfassung	10
4. Ergebnisse der Evaluierung	11
4.1. Inhalt und Themenschwerpunkte	11
4.2. Methodik und Datenqualität	15
4.3. Struktur und Verständlichkeit.....	17
4.4. Kommunikation und Zielgruppe.....	19
4.5. Handlungsempfehlungen und Wirkung	21
4.6. Prozess & Lessons-Learned	22
5. Ableitungen und nächste Schritte	23
5.1 Empfehlungen zur (zielgruppengerechten) Kommunikation	24
5.2. Empfehlungen zu Struktur und Format	25
5.3. Empfehlungen zur inhaltlichen Weiterentwicklung	25
5.4. Empfehlungen zum Erstellungsprozess	26
5.5. Empfehlungen zur methodischen und datenbezogenen Verbesserung	27
Fazit	27
Anhang I Übersicht der Stakeholdergruppen	29
Anhang II Online Fragebogen	30
Anhang III Interview Leitfaden	37
Anhang IV Lessons-Learned	38

1. Einleitung

Die Berichtsreihe „Ressourcennutzung in Österreich“ wird seit 2011 vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) sowie dem Bundesministerium für Finanzen (BMF) herausgegeben. In bislang vier Ausgaben wurden zentrale Entwicklungen und Fragestellungen der Ressourcennutzung in Österreich analysiert. Jede Ausgabe setzt dabei thematische Schwerpunkte, um aktuelle Herausforderungen, politische Handlungsfelder und strategische Perspektiven aufzuzeigen. Die Berichtsreihe richtet sich an eine breite Zielgruppe, insbesondere an Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, NGOs sowie die interessierte Öffentlichkeit, und dient als fundierte Informations- und Entscheidungsgrundlage.

Vor dem Hintergrund der bisherigen Veröffentlichungen wurde die Berichtsreihe erstmals systematisch evaluiert. Ziel der Evaluierung ist es, die Relevanz, Verständlichkeit, Zielgruppenorientierung und Wirkung des Ressourcennutzungsberichts zu überprüfen und Weiterentwicklungspotenziale für zukünftige Ausgaben zu identifizieren. Im Fokus stehen dabei unter anderem die Angemessenheit von Umfang, Struktur und inhaltlicher Tiefe, die Klarheit zentraler Botschaften, die Abgrenzung zu anderen einschlägigen Publikationen, sowie die Nachvollziehbarkeit der verwendeten Daten und Methoden.

Der vorliegende Evaluierungsbericht wurde von Repuco Unternehmensberatung erstellt. Repuco Unternehmensberatung wurde mit der Durchführung der Evaluierung von BMF und BMLUK beauftragt. Die Evaluierung basiert auf einer Kombination aus Dokumentenanalyse, einer Online-Umfrage sowie qualitativen Experteninterviews und einem Lessons-Learned Prozess.

Der Bericht folgt einer klaren Struktur: Nach einer kurzen Beschreibung der Berichtsreihe und der Darstellung der Ausgangslage der Evaluierung wird das methodische Vorgehen erläutert. Anschließend werden die Ergebnisse der Evaluierung entlang zentraler Bewertungsdimensionen dargestellt, darunter Inhalte, Methodik und Datenqualität, Struktur und Verständlichkeit, Kommunikation und Zielgruppen sowie Handlungsempfehlungen und Wirkung. Darauf aufbauend werden Ableitungen und konkrete Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Berichtsreihe formuliert, gegliedert nach inhaltlichen, strukturellen, methodischen, kommunikativen und prozessualen Aspekten. Der Bericht schließt mit einem Fazit, das die zentralen Erkenntnisse zusammenfasst und einen Ausblick auf nächste Schritte gibt.

2. Beschreibung der Berichtsreihe

Die Berichtsreihe „Ressourcennutzung in Österreich“ wird seit 2011 in mehrjährigen Abständen herausgegeben. Ziel ist es, die Entwicklung des Ressourcenverbrauchs in Österreich transparent darzustellen und relevante Trends und Handlungsfelder aufzuzeigen. Bislang sind vier Ausgaben erschienen: 2011, 2015, 2020 und 2024. Die Berichte fassen die aktuelle Forschung zur österreichischen Ressourcennutzung zusammen und beleuchten die Entwicklungen der letzten zwei bis drei Jahrzehnte in Österreich. Die Berichte dienen als Informationsgrundlage zum österreichischen Ressourcenverbrauch und bieten eine konsolidierte Daten- und Analysegrundlage für diverse Zielgruppen.

Die Berichtsreihe verfolgt das Ziel, zentrale Entwicklungen und Herausforderungen der Ressourcennutzung in Österreich systematisch darzustellen, zu analysieren und in einen politischen sowie gesellschaftlichen Kontext einzuordnen. Im Mittelpunkt steht die Analyse und Interpretation der Materialflussdaten, die über die reine Darstellung in anderen Publikationen, wie der Materialflussrechnung der Statistik Austria, hinausgeht. Jeder Bericht legt einen thematischen Schwerpunkt, um unterschiedliche Dimensionen des Ressourceneinsatzes vertieft zu beleuchten. Es werden Schwerpunktthemen behandelt, die aktuelle politische und wissenschaftliche Diskurse widerspiegeln und für die nationale Ressourcenstrategie relevant sind. Die erste Vertiefung 2011 fokussierte sich auf das Thema „Baurohstoffe“, der zweite Bericht aus dem Jahr 2015 behandelte „Biomassematerialien“ vertiefend und in den letzten Ausgaben standen die Themen „Kritische Rohstoffe“ (2020) und „Kreislaufwirtschaftsstrategie“ (2024) im Fokus.

Die Berichte stellen eine Grundlage für Politik und Verwaltung bereit und zeigen relevante Handlungsfelder und Entwicklungen im Ressourcenverbrauch auf. Gleichzeitig informiert der Bericht Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und trägt dazu bei, das Bewusstsein für eine nachhaltige Ressourcennutzung zu stärken. Die Berichtsreihe richtet sich an eine breite Zielgruppe, die sowohl politische als auch fachliche Akteure umfasst. Zu den zentralen Adressat:innen gehören:

- Politik und Verwaltung
- Industrie, Wirtschaft und Branchenvertreter:innen
- Wissenschaft, Forschung und Bildungseinrichtungen
- NGOs und Zivilgesellschaft

Durch ihre wissenschaftliche Fundierung und die breite Ansprache relevanter Akteursgruppen unterstützt die Berichtsreihe maßgeblich die Weiterentwicklung der nationalen und europäischen Ressourcenpolitik.

Ausgangslage Evaluierung

Nach vier erschienenen Publikationen wurde die Berichtsreihe zur Ressourcennutzung in Österreich erstmals systematisch evaluiert, um ihre zukünftige Ausrichtung weiter zu optimieren und den Nutzen für ihre vielfältigen Zielgruppen zu erhöhen. Ziel der Evaluierung war es, die bestehenden Stärken sichtbar zu machen, Weiterentwicklungspotenziale zu identifizieren und Empfehlungen abzuleiten, wie Struktur, Inhalte und Formate des Berichts künftig noch wirksamer gestaltet werden können.

Im Mittelpunkt der Analyse standen Struktur und Aufbereitung des Berichts, einschließlich Aufbau, Lesbarkeit, grafischer Gestaltung und Verständlichkeit der Ergebnisse. Dabei wurde geprüft, ob die bestehende Darstellung den Informationsbedürfnissen einer heterogenen Nutzer:innengruppe entspricht und inwieweit ergänzende oder alternative Formate, wie digitale Dashboards, Kurzfassungen oder downloadbare Materialien, einen zusätzlichen Mehrwert schaffen könnten.

Ein zentraler Fokus der Evaluierung lag auf den Inhalten der Berichtsreihe. Es wurde untersucht, inwieweit die Inhalte des Berichts die Ressourcennutzung in Österreich vollständig abbilden, welche Aspekte besonders gut behandelt werden und wo Lücken bestehen. Ziel war es, zu prüfen, ob der Bericht alle wesentlichen Themen ausreichend abdeckt, und zusätzliche relevante Schwerpunkte zu identifizieren, die künftig stärker berücksichtigt werden sollten, um den Bericht noch umfassender, praxisnäher und handlungsorientierter zu gestalten.

Darüber hinaus widmete sich die Evaluierung der Zielgruppenorientierung. Die Berichtsreihe richtet sich an ein breites Spektrum an Nutzer:innen, von Politik und Verwaltung über Wirtschaft und Wissenschaft bis hin zu NGOs und der interessierten Öffentlichkeit. Die Untersuchung sollte daher klären, wie gut die bestehende Aufbereitung die unterschiedlichen Erwartungen erfüllt und welche Anpassungen notwendig wären, um Ansprache, Kommunikationstiefe und Nutzbarkeit weiter zu verbessern.

Insgesamt bildet diese erste Evaluierung eine wichtige Grundlage, um die Berichtsreihe zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Sie liefert evidenzbasierte Erkenntnisse darüber, wie der Bericht strukturell, inhaltlich und kommunikativ so gestaltet werden kann, dass er als Informations- und Entscheidungsgrundlage noch besser wirkt und die Diskussion rund um Ressourcennutzung in Österreich weiterhin maßgeblich unterstützt.

3. Methodisches Vorgehen

3.1 Stakeholdermapping und Zielgruppenanalyse

Im Zuge der Evaluierung wurde ein umfassendes Stakeholdernetz für Österreich erstellt, das die unterschiedlichen Akteursgruppen systematisch abbildet und deren Rollen, Interessen sowie Schnittstellen zum Ressourcennutzungsbericht transparent macht. Abbildung 1 veranschaulicht die Struktur und Zusammensetzung des Stakeholdernetzwerks entlang zentraler gesellschaftlicher Bereiche. Eine erweiterte Version der Abbildung ist in Anhang 1 zu finden.

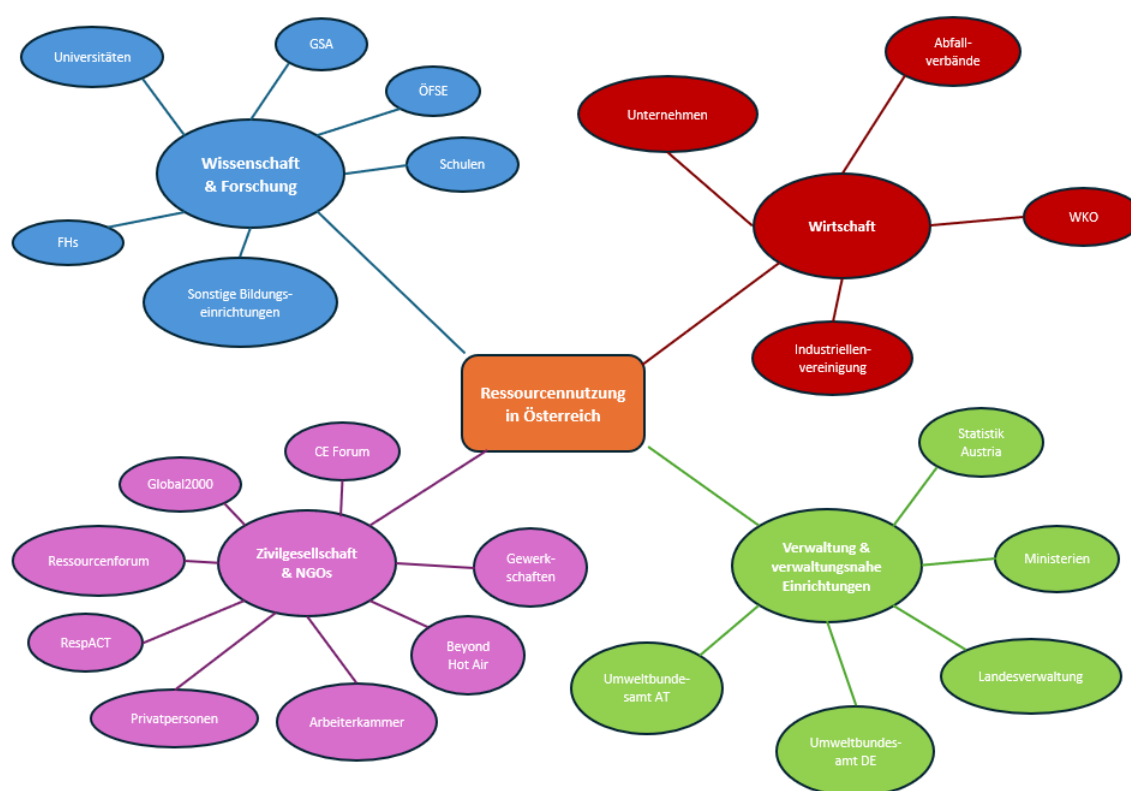


Abbildung 1. Stakeholder Netzwerk der Berichtsreihe „Ressourcennutzung in Österreich“.

Die Fragen „Wer ist die Zielgruppe?“, „Welche Zielgruppe nutzt den Bericht?“, und „Wie kann der Bericht nützlicher für die Arbeit verschiedener Zielgruppen gestaltet werden?“ waren zentrale Evaluierungsfragen, die die Analyse maßgeblich leiteten. Die Annahme dieser Nutzungsweisen bildete die Grundlage für die weitere Evaluierung, insbesondere für die Gestaltung der Online-Umfrage und der Experteninterviews. Sie trug dazu bei, die

Erwartungen der Stakeholder zu erfassen und den Bericht künftig noch stärker an deren Bedürfnissen auszurichten.

3.2 Dokumentenanalyse

Parallel zur Stakeholder Analyse wurde eine detaillierte Dokumentenanalyse durchgeführt. Insbesondere die letzten zwei Ausgaben der Berichtsreihe bildete die Grundlage für die vorliegende Evaluierung. Ziel war es, Inhalt, Struktur, Datenaufbereitung, Visualisierung und Zielgruppenorientierung systematisch zu bewerten. Dabei wurden sowohl die Kerninhalte der Berichtsreihe als auch ergänzende Materialien wie Kurzfassungen und andere Publikationen berücksichtigt.

Im Rahmen der Dokumentenanalyse wurden zentrale Kernfragen definiert (siehe Tabelle 1). Anhand dieser Fragen wurden die Berichte auf Stärken, Schwächen und Empfehlungen analysiert. Die Ergebnisse dieser Analyse sind im Kapitel Ergebnisse und Handlungsempfehlung strukturiert zusammengefasst.

Tabelle 1. Zentrale Kernfragen der Dokumentenanalyse zur Evaluierung des Ressourcennutzungsbericht

Zentrale Kernfragen:

- War der Inhalt relevant?
- Gab es genug Abgrenzung zu anderen Publikationen?
- Werden die relevanten Themen im Zusammenhang mit MFA ausreichend behandelt?
- Wurde die MFA ausreichend und verständlich behandelt?
- Werden Datenaspekte ausreichend adressiert?
- War die Struktur des Berichts verständlich und gut nachvollziehbar?
- Werden die zentralen Botschaften im Bericht klar hervorgehoben?
- Wurden verschiedene Zielgruppen durch den Bericht adressiert?
- Wurden Handlungsfelder im Bereich Ressourcennutzung im Bericht klar adressiert?

3.3 Online-Umfrage

Zur Einbindung eines breiten Stakeholderkreis wurde eine Online-Umfrage mit dem Tool „Foresight Strategy Cockpit“ (FSC) durchgeführt. Ziel war es, quantitative Daten über die

Nutzung, Relevanz, Verständlichkeit und Wirkung der Berichtsreihe zu gewinnen. Die Umfrage richtete sich an die im Stakeholdermapping identifizierten Gruppen, darunter Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, NGOs und interessierte Bürger:innen. Im Rahmen der Zielgruppenanalyse wurden 75 Personen identifiziert und recherchiert, für welche die Berichtsreihe relevant sein könnte.

Die Stakeholder wurden per Mail vom BMF angeschrieben und eingeladen an der Online-Umfrage zur Evaluierung der Berichtsreihe teilzunehmen. Die Online-Umfrage war insgesamt drei Wochen geöffnet, um allen Stakeholdern ausreichend Zeit zur Teilnahme zu geben. Nach zwei Wochen wurde eine Erinnerung versendet, um die Beteiligung zu erhöhen und sicherzustellen, dass möglichst viele Perspektiven erfasst werden. Die erhobenen Daten ermöglichten eine gezielte Analyse der Einschätzungen der unterschiedlichen Akteursgruppen und lieferten quantitative Grundlagen, die später mit der Dokumentenanalyse und den qualitativen Erkenntnissen aus den Experteninterviews ergänzt wurden.

Der Fragebogen umfasste sowohl geschlossene Fragen zur Bewertung zentraler Inhalte, Methodik, Struktur und Zielgruppenansprache als auch offene Felder für Kommentare und Verbesserungsvorschläge. Der gesamte Fragenkatalog der online Umfrage findet sich in Anhang 2.

3.4 Experteninterviews

Ergänzend zur Online-Umfrage wurden im Rahmen der Evaluierung qualitative Experteninterviews mit ausgewählten Stakeholdern durchgeführt. Ziel dieser Interviews war es, vertiefende Einblicke in die Wahrnehmung, Nutzung und Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Ressourcennutzungsberichts zu gewinnen. Während die Umfrage vor allem ein breites Stimmungsbild und quantitative Einschätzungen liefert, ermöglichen die Interviews eine differenziertere Betrachtung spezifischer Themen, Bedürfnisse und Erwartungen ausgewählter Expert:innen.

Für die Interviews wurden gezielt Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Forschung sowie der Zivilgesellschaft eingeladen. Insgesamt wurden sieben Experteninterviews durchgeführt. Die leitfadengestützten Interviews (Dauer: ca. eine Stunde; Leitfaden siehe Anhang 3) behandelten zentrale Fragen zur Relevanz, Verständlichkeit und Nutzung des Berichts, zu möglichen inhaltlichen Lücken, zur Daten- und Methodenintegration sowie zur Kommunikation. Die Antworten wurden dokumentiert, gesammelt ausgewertet und fließen gemeinsam mit den Ergebnissen der Online-Umfrage in die Gesamtanalyse ein.

3.5 Lessons-Learned

Den abschließenden Schritt der Evaluierung bildete ein ausführliches Lessons-Learned Gespräch mit der Hauptautorin des Berichts. In diesem Austausch wurden sowohl die Stärken als auch die Herausforderungen des gesamten Erstellungsprozesses reflektiert. Zudem wurden Rückmeldungen der Zielgruppen diskutiert und Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berichtszyklen analysiert. Abschließend wurden daraus konkrete Empfehlungen für die Gestaltung zukünftiger Berichte sowie zur Weiterentwicklung des Erstellungsprozesses abgeleitet, um sowohl die Qualität der Inhalte als auch die Nutzbarkeit für die verschiedenen Zielgruppen zu erhöhen. Der Leitfaden für das Gespräch ist im Anhang 4 beigefügt.

3.6 Auswertungsansatz - Zusammenfassung

Für die Evaluierung wurden die Ergebnisse aus Dokumentenanalyse, Online-Umfrage und Experteninterviews systematisch zusammengeführt. Die quantitativen Umfrageergebnisse wurden statistisch ausgewertet und durch qualitative Kommentare ergänzt. Die Interviews wurden thematisch analysiert, um zentrale Muster und Empfehlungen herauszuarbeiten. Den abschließenden Schritt bildete ein Lessons-Learned Gespräch mit der Hauptautorin, in dem Stärken und Herausforderungen des Erstellungsprozesses sowie Rückmeldungen der Zielgruppen reflektiert und Empfehlungen für zukünftige Berichte abgeleitet wurden.

4. Ergebnisse der Evaluierung

Die Umfrageergebnisse und Interviews bestätigten, dass der Bericht eine gute Übersicht über die Ressourcennutzung in Österreich bietet und von den Leser:innen sehr geschätzt wird. Die Evaluierung zeigt auf, dass der Bericht in mehreren Bereichen weiterentwickelt werden sollte, um Relevanz und Wirkung zu erhöhen. Die Rückmeldungen verdeutlichen, dass zentrale Themen grundsätzlich abgedeckt werden, jedoch wichtige Inhalte fehlen oder nur am Rand behandelt werden. Auch methodische Fragen, die Struktur des Berichts und die Zielgruppenorientierung wurden kritisch reflektiert. Insgesamt zeigt sich klarer Bedarf nach einer präziseren inhaltlichen Fokussierung, besserer Kommunikation, und ergänzenden Materialien. Im Folgenden werden die Ergebnisse zusammengefasst dargestellt und Verbesserungspotenziale abgeleitet.

4.1. Inhalt und Themenschwerpunkte

Der Bericht bietet eine fundierte Gesamtübersicht über die Ressourcennutzung in Österreich und deckt zentrale Themenbereiche umfassend ab. Er wird von den Befragten als relevante und nützliche Grundlage wahrgenommen, die sowohl für politische Entscheidungsprozesse als auch für die fachliche Auseinandersetzung mit Ressourcenthemen einen hohen Wert besitzt. Die Interviewteilnehmer:innen schätzen, dass der Bericht einen allgemeinen Überblick über die Ressourcennutzung in Österreich bietet, während vertiefende Kapitel gezielt ausgewählte Themenschwerpunkte detaillierter beleuchten und damit eine differenzierte Analyse ermöglichen. Auch die Statements innerhalb des Berichts, wurden als positiv bewertet, da sie komplexe Themen klar auf den Punkt bringen. Die kontextuelle Einbettung der Inhalte gehen grenzen die Berichtsreihe deutlich von anderen Publikationen wie etwa der Materialflussrechnung von Statistik Austria ab. Die Evaluierung zeigt, dass die Berichtsreihe als wichtige Publikation im Bereich der Ressourcennutzung in Österreich wahrgenommen wird.

Gleichzeitig wurden im Rahmen der Evaluierung mehrere Verbesserungspotenziale identifiziert. Ein zentrales Thema betrifft die Berücksichtigung relevanter Aspekte der Ressourcennutzung, die im letztveröffentlichten Bericht teilweise nur bedingt behandelt wurden. Es wurde angemerkt, dass die Darstellung einzelner Inhalte einseitig oder vereinfacht wirkt. Wichtige Spannungsfelder, alternative Szenarien und gesellschaftliche Dimensionen werden bislang nur eingeschränkt dargestellt. Als Beispiele wurden der steigende Rohstoffbedarf durch die Energiewende sowie Einschränkungen des Wohlstands beim Erreichen des 7-Tonnen-Ziels genannt. Darüber hinaus wünschen sich die Befragten, dass Ressourcennutzung künftig nicht nur unter dem Gesichtspunkt der planetaren Grenzen betrachtet wird, sondern zusätzlich die Perspektive der geopolitischen Versorgungssicherung sowie wirtschaftlicher Entwicklungen einbezogen wird. In diesem Zusammenhang wurden kritische Rohstoffe sowie wirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen mehrfach als

wichtige Ergänzungen genannt. Diese Themen sollten im Bericht berücksichtigt werden, um einen ganzheitlichen Gesamtüberblick zu gewährleisten, ohne dass dabei vertiefende Detailanalysen erforderlich sind.

Zudem wurde hervorgehoben, dass Ressourcennutzung mit zahlreichen weiteren Bereichen verknüpft ist, sodass ein kompakter Überblick über internationale und nationale Vorhaben und Entwicklungen als sinnvoll erachtet wird. Passend dazu wurde in der Online-Befragung eine stärkere Verknüpfung mit bestehenden Strategien, insbesondere der Kreislaufwirtschaftsstrategie und zugehörigen Fortschrittsberichten, vorgeschlagen.

Ein weiteres zentrales Verbesserungspotenzial betrifft die Darstellung der Kreislaufwirtschaft. Die Interviews zeigten, dass Ressourcennutzung künftig nicht nur unter ökologischen Gesichtspunkten, sondern auch aus der Perspektive der geopolitischen Versorgungssicherung und der wirtschaftlichen Chancen betrachtet werden sollte. Die derzeitige Darstellung der Kreislaufwirtschaft wird als stark vereinfacht wahrgenommen, häufig im Kontext der Klimapolitik, während ihr wirtschaftlicher Nutzen und ihre Rolle für die Versorgungssicherheit bisher nur unzureichend hervorgehoben werden. Auch die Abfallwirtschaft als zentraler Hebel für Ressourceneffizienz wird bislang nur oberflächlich behandelt. Gleichzeitig wurde die Relevanz der Kreislaufwirtschaft grundsätzlich positiv bewertet, und es wurde empfohlen, das Thema in zukünftigen Berichten weiterzuführen und stärker zu vertiefen, da es langfristig von hoher Bedeutung bleiben wird.

Weiters zeigen die Ergebnisse, dass internationale Vergleiche ausführlicher diskutiert werden könnten. In den Interviews wurde angemerkt, dass diese teilweise nur knapp dargestellt oder nicht ausreichend eingeordnet sind, wodurch der Mehrwert für strategische Ableitungen begrenzt ist. Ergänzende Best-Practice-Beispiele aus vergleichbaren sozioökonomischen Ländern könnten hierbei wertvolle Impulse liefern.

Neben den bereits genannten Aspekten wurden in der online Befragung angegeben, dass branchenspezifische Aspekte und gesellschaftliche Aspekte in der Berichtsreihe zu kurz kommen. Darüber hinaus wurden weitere Themen vorgeschlagen, die in zukünftigen Themenschwerpunkten vertieft behandelt werden könnten. Dazu zählen insbesondere folgende Bereiche:

- Regionale Unterschiede
- Digitalisierung
- Konsumverhalten, gesellschaftliche Unterschiede und Verbrauchsstrukturen
- Wachstum und Entkopplung
- Soziale Verteilungsfragen

Insgesamt zeigt sich, dass der Bericht eine solide Grundlage für die fachliche und politische Arbeit bietet, gleichzeitig aber durch gezielte Ergänzungen an Relevanz, Differenzierung und Nutzbarkeit gewinnen könnte. Eine stärkere Integration wirtschaftlicher, geopolitischer,

regionaler und gesellschaftlicher Aspekte sowie die Berücksichtigung internationaler Best-Practice Beispiele würden die Aussagekraft und den praktischen Nutzen des Berichts weiter erhöhen.

Handlungsempfehlungen

- Wichtige **Spannungsfelder** (z. B. Rohstoffbedarf der Energiewende, Wohlstandsfragen beim 7-Tonnen-Ziel) sowie alternative Szenarien und gesellschaftliche Dimensionen stärker berücksichtigen.
 - Relevante **Rohstoffthemen**, insbesondere kritische Rohstoffe, systematisch im Bericht verankern.
 - Ressourcennutzung nicht nur ökologisch, sondern auch im Hinblick auf **Versorgungssicherheit**, internationale Abhängigkeiten und wirtschaftlicher Entwicklungen darstellen.
 - **Nationale und internationale Initiativen** sowie relevante Strategien, insbesondere die Kreislaufwirtschaftsstrategie, klar einbinden und Bezugspunkte sichtbar machen
 - **Kreislaufwirtschaft** umfassender darstellen:
 - Wirtschaftliche Chancen und Innovationspotenziale stärker hervorheben
 - Rolle für geopolitische Versorgungssicherheit betonen
 - Verbindungen zur Klimapolitik differenziert darstellen
 - Die **Abfallwirtschaft** als zentralen Hebel für Ressourceneffizienz ausführlicher analysieren und in den Gesamtkontext der Kreislaufwirtschaft einordnen.
 - Ausführlichere Einordnung **internationaler** Daten vornehmen und ergänzende Best-Practice Beispiele aus vergleichbaren Ländern integrieren.
 - **Weitere Themenschwerpunkte**, die in Zukunft berücksichtigt werden sollten:
 - **Regionale Unterschiede** berücksichtigen:
-

-
- Unterschiede zwischen Bundesländern, regionale Besonderheiten und territoriale Herausforderungen systematischer darstellen.
 - **Gesellschaftliche und sozioökonomische Dimensionen** einbeziehen:
 - Konsumverhalten, Materialfußabdrücke, soziale Verteilungsfragen und unterschiedliche Verbrauchsstrukturen stärker adressieren.
 - **Digitalisierung** als Querschnittsthema behandeln:
 - Chancen digitaler Technologien für Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft als eigenständigen Schwerpunkt ergänzen.
 - Themen **Wachstum und Entkopplung** weiter vertiefen:
 - Ökonomische Entwicklungspfade, Entkopplungsstrategien und ihre Grenzen differenziert analysieren.
-

4.2. Methodik und Datenqualität

Die Ergebnisse der Online-Umfrage und der Interviews zeigen, dass die methodische Aufbereitung der Daten insgesamt als sehr gut wahrgenommen wird. Die Befragten heben hervor, dass die Methodik verständlich erläutert ist und für den Zweck des Berichts gut geeignet ist. Die Datenlage wird transparent dargestellt, und die Nutzung anerkannter nationaler sowie internationaler Quellen wird als vertrauensbildend bewertet. Anschauliche Visualisierungen, darunter Sankey- und Balkendiagramme, unterstützen das Verständnis der Inhalte und tragen zur Nachvollziehbarkeit bei.

Trotz der insgesamt positiven Einschätzungen sehen die Befragten Verbesserungspotenzial im Bereich der Transparenz und Vergleichbarkeit. Insbesondere werden Unsicherheiten, methodische Grenzen sowie die Herkunft der Daten im Bericht bisher nur unzureichend diskutiert. Die zugrunde liegenden Daten und deren Limitationen werden nicht erwähnt, was die Einordnung der Ergebnisse einschränkt. Es wurde angemerkt, dass das EDM-Datensystem, welches umfangreiche Daten im Bereich des Ressourcenmanagements erhebt und aufbereitet, im Bericht nicht erwähnt wird. Eine entsprechende Nennung könnte Leser:innen darauf hinweisen, wo weiterführende Informationen verfügbar sind und welche Datenquellen zur Analyse beitragen. Insgesamt wurde darauf hingewiesen, dass Aspekte wie unzureichende Datenverfügbarkeit, eingeschränkter Datenzugang oder eine begrenzte Datenqualität im Bereich der Ressourcennutzung in Österreich im Bericht stärker thematisiert werden sollten, um bestehenden Handlungsbedarf sichtbar zu machen.

Auch internationale Vergleiche werden als schwierig eingeschätzt, da Unterschiede in Datenmengen und -qualität nicht ausreichend kontextualisiert werden. Internationale Vergleiche im EU-Kontext sollten eingeordnet werden, da Unterschiede in der Datenerhebung zwischen Ländern zu verzerrten Ergebnissen führen können. Länder, die umfangreichere Daten erheben, schneiden in Vergleichen häufig schlechter ab, nicht aufgrund einer schlechteren Situation, sondern weil mehr Informationen vorliegen. Diese Problematik, die auf Eurostat-Ebene intensiv diskutiert wird, sollte im Bericht deutlicher erläutert werden, um Fehlinterpretationen vorzubeugen.

Weitere Verbesserungsmöglichkeiten liegen in der Ergänzung zusätzlicher Daten, beispielsweise ökonomischer Indikatoren, oder der Bereitstellung interaktiver Dashboards mit Exportmöglichkeiten und dem Zugriff auf die zugrunde liegenden Daten. Dies ist besonders zu empfehlen, wenn der Bericht zukünftig vermehrt die Zielgruppen „Lehre und Bildung“ erreichen soll.

Handlungsempfehlungen

-
- **Methodik** und Datenqualität **beibehalten**, da MFA-Ansatz gut geeignet ist, den österreichischen Ressourcenverbrauch abzubilden, und die Darstellung von unterschiedlichen Zielgruppen gut verstanden wird.
-
- **Transparenz erhöhen**, indem methodische Grenzen, Unsicherheiten und Datenherkunft klarer erläutert werden.
-
- Die **Datenlage** im Bereich Ressourcennutzung in Österreich ausführlicher **thematisieren**, um bestehenden Handlungsbedarf sichtbar zu machen
-
- Das **EDM-Datensystem** als relevante nationale Datenquelle im Bericht erwähnen, um Leser:innen auf weiterführende Informationen und vertiefende Datengrundlagen hinzuweisen.
-
- **Internationale Vergleiche** stärker **kontextualisieren** und Unterschiede in Datenqualität deutlich hervorheben.
-
- Ergänzende Datenquellen, insbesondere ökonomische Indikatoren, berücksichtigen, um die Analysen zu erweitern.
-
- **Verlinkung zu Datenbasis auf Webseite** ergänzen, um die Weiterverwendung der Daten zu Vereinfachen.
-

4.3. Struktur und Verständlichkeit

Die Befragten bewerten die Struktur des Berichts grundsätzlich als nachvollziehbar, zugleich wird er jedoch als textlastig und teilweise redundant wahrgenommen. Der rote Faden sei nicht durchgehend klar erkennbar, und wichtige Aussagen gingen in umfangreichen Textpassagen unter. Die Kurzzusammenfassung des letztveröffentlichten Berichts („Das Wichtigste in Kürze“) wurde als verbesserungsfähig bewertet, insbesondere weil Abkürzungen ohne Erläuterung für fachfremde Leser:innen schwer verständlich sind. „Das Wichtigste in Kürze“ wird gleichzeitig als kompaktes Factsheet geschätzt, da es die Kerninformationen kompakt vermittelt. Es wurde jedoch der Bedarf nach einer etwas ausführlicheren Kurzzusammenfassung geäußert, um zentrale Inhalte detaillierter zu präsentieren. Es wurde empfohlen, ein Glossar und ein Abkürzungsverzeichnis voranzustellen, um die Zugänglichkeit der Kurzzusammenfassung zu erhöhen.

Die Sprache des Berichts ist teilweise recht technisch, was angesichts des fachlichen Themas angemessen ist. Stakeholder wiesen darauf hin, dass der Bericht nicht klar auf eine bestimmte Zielgruppe ausgerichtet ist. Für Fachexpert:innen, die mit der technischen Sprache vertraut sind, enthalten die Berichte nur wenig neue Informationen, während Fachfremde stellenweise Schwierigkeiten haben, den Inhalt nachzuvollziehen. Eine klarere Zielgruppendefinition, wie in Abschnitt 4.4 „Kommunikation und Zielgruppe“ beschrieben, könnte helfen, die Sprache gezielter anzupassen und die Verständlichkeit zu erhöhen.

Darüber hinaus wurde eine stärker standardisierte Berichts- und Kapitelstruktur empfohlen. Wiederkehrende Inhalte sollten, wo möglich, in vergleichbarer Form dargestellt werden, um die Orientierung über die Jahre hinweg zu erleichtern. Überschriften und Abbildungsbeschriftungen sollten klarer positioniert werden, und die Länge der Fußnoten zu Grafiken sollten reduziert werden, sodass die Abbildungen stärker eigenständig verständlich sind, während erläuternde Details vorrangig im Fließtext erfolgen sollten. Außerdem wurde angeregt, die wichtigsten Punkte pro Kapitel oder Abschnitt nochmals zusammenzufassen oder besonders hervorzuheben, um den Leser:innen das Auffinden zentraler Informationen zu erleichtern. Auch hier wurde der Bedarf einer klaren Zielgruppendefinition deutlich, um Inhalte entsprechend aufzubereiten.

Positiv hervorgehoben wird, dass die Inhalte grundsätzlich gut verstanden werden und die gewählten Themenschwerpunkte geschätzt sind. Grafiken unterstützen das Verständnis der Inhalte, und prägnante Statements tragen dazu bei, zentrale Aussagen klar zu vermitteln. Kapitel und Unterüberschriften erleichtern zusätzlich die Orientierung innerhalb des Berichts.

Handlungsempfehlungen

- **Wiederkehrende Inhalte** und Kapitelinhalte stärker **standardisieren**, um die Vergleichbarkeit über die Jahre zu erleichtern.

-
- **Wichtige Punkte** pro Kapitel oder Abschnitt **hervorheben** oder zusammenfassen, z. B. durch Management Summaries oder kurze Kernaussagen.
-
- „Das Wichtigste in Kürze“ klarer gestalten und Abkürzungen erläutern, z.B. ein Glossar oder Abkürzungsverzeichnis voranstellen.
-
- Ergänzend zu „Das Wichtigste in Kürze“ eine etwas **ausführlichere Kurzzusammenfassung** bereitstellen, die die zentralen Inhalte detaillierter präsentiert.
-
- **Zielgruppe** des Berichts eindeutig definieren, um die Sprache gezielter anzupassen und die Verständlichkeit sowohl für Fachexpert:innen als auch für Fachfremde zu optimieren.
-
- Sprache und **Textumfang prüfen**, um Textlastigkeit und Redundanzen zu reduzieren, ohne wesentliche Inhalte zu verlieren.
-
- Überschriften und Abbildungsbeschriftungen klar positionieren, sodass Leser:innen schnell die relevanten Informationen erfassen können.
-
- **Fußnoten in Grafiken reduzieren**, Grafiken so gestalten, dass sie eigenständig verständlich sind, während detaillierte Erläuterungen im Fließtext stehen.
-

4.4. Kommunikation und Zielgruppe

Die Evaluierung zeigte, dass der Bericht zwar als wichtig wahrgenommen wird, seine Sichtbarkeit jedoch begrenzt ist. Alle Befragten ordnen dem Bericht eine hohe Relevanz zu und sehen darin eine bedeutende Publikation mit großem Potenzial. Trotz der hohen Relevanz gaben alle Befragten an, dass die Veröffentlichung als auch die Kommunikation der Ergebnisse Verbesserungspotenziale aufweist. Etwa drei Viertel der online befragten Personen kennen die Berichtsreihe und nutzen die Berichte aktiv für Ihre Arbeit, der Rest gab an den Bericht nicht zu kennen.

Auch in den Interviews wurde der Bedarf nach stärkeren Kommunikationsmaßnahmen zur Verbreitung des Berichts und seiner Ergebnisse betont. „Der Bericht ist zwar allen Befragten bekannt, dennoch gaben einige an, ihn trotz der hohen Relevanz seiner Inhalte für ihre Arbeit aus den Augen zu verlieren. Es wird empfohlen, eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln, die unter anderem Pressekonferenzen zur Veröffentlichung sowie Präsentationen des Berichts bei relevanten Veranstaltungen umfasst.

Da es sich um eine Veröffentlichung von zwei Ministerien handelt und sich Zuständigkeiten im Rahmen vergangener Regierungsbildungen geändert haben, herrschte teilweise Unklarheit darüber, wo aktuelle oder frühere Berichte zu finden sind. Gleichzeitig wurde betont, dass ein gemeinsamer Bericht von zwei Ministerien positive Signale sendet und verdeutlicht, dass das Thema nicht isoliert betrachtet werden sollte. Zur Verbesserung der Zugänglichkeit sollte der Internetauftritt optimiert werden, etwa durch eine zentrale Webseite mit allen Informationen und einem Zugang zu Altberichten.

Im Zusammenhang mit der langfristigen Nutzbarkeit und Aktualität des Berichts wurde zudem empfohlen, künftig auf ein klassisches Vorwort zu verzichten. Die Evaluierung zeigte, dass Vorworte, insbesondere mit politischem Bezug, dazu neigen, den Bericht rasch veraltet wirken zu lassen, etwa durch Regierungswechsel, veränderte Zuständigkeiten oder neue politische Schwerpunktsetzungen. Ein Verzicht auf ein Vorwort zugunsten einer zeitlos formulierten Einleitung oder eines sachlichen Executive Summaries kann dazu beitragen, die inhaltliche Aktualität, Neutralität und langfristige Verwendbarkeit des Berichts zu erhöhen.

In der online Befragung und den Gesprächen zeigte sich zudem die Relevanz der Berichtsreihe für verschiedene Zielgruppen. Verwaltungsmitarbeiter:innen betrachten den Bericht als wertvolles Instrument zur Weiterentwicklung von Förderprogrammen und zur Ableitung von Handlungsanweisungen. In Fachkreisen wird der Bericht insbesondere für seine gute Übersicht geschätzt sowie für die Möglichkeit, Inhalte für Lehrmaterialien zu nutzen. NGOs betonen, dass der Bericht eine wichtige Grundlage darstellt, um die Öffentlichkeit zu informieren und den Status des österreichischen Ressourcenkonsums abzubilden. Die Online-Umfrage bestätigte die Relevanz dieser Zielgruppen. Nach Einschätzung der Befragten ist die Berichtsreihe insbesondere für folgende Gruppen relevant:

1. Politik und Verwaltung
2. NGOs und interessierte Öffentlichkeit
3. Lehre und Bildung
4. Unternehmen

Allerdings wurde angemerkt, dass dem Bericht eine klare Zielgruppendefinition fehlt, was sich in der Breite der Darstellung und der relativ technischen Sprache widerspiegelt. Viele Stakeholder betonten den Bedarf an zielgruppenspezifischen Aufbereitungen, wie etwa knappen Entscheidungsübersichten für Politik und Verwaltung, Materialien für Schulen oder vereinfachten Darstellungen für die breite Öffentlichkeit. Digitale Formate, insbesondere herunterladbare Grafiken, werden als wichtige Ergänzung gesehen, um die Nutzung des Berichts zu erleichtern. In der Online-Befragung gaben 100 % der Befragten an, dass der Bericht von einer Kurzfassung profitieren würde, eine Meinung, die auch in den Interviews bestätigt wurde. Es wurde empfohlen, zwei Versionen zu publizieren: eine Kurzfassung mit den wichtigsten Informationen und eine Langfassung mit ausführlicheren Erläuterungen.

Handlungsempfehlungen

- **Zielgruppen klar definieren**, um Inhalte gezielt auf unterschiedliche Nutzer:innen auszurichten.
- **Inhalte differenzierter aufbereiten** und zentrale Informationen prägnant hervorheben.
- **Kurzfassungen** und Factsheets veröffentlichen, die die wichtigsten Informationen kompakt vermitteln.
- Auf ein klassisches **Vorwort verzichten** und stattdessen eine zeitlose Einleitung oder Executive Summary verwenden, um eine rasche inhaltliche Veralterung des Berichts zu vermeiden.
- **Grafiken** zum **Download** bereitstellen, um die Nutzung zu erleichtern.
- **Kommunikationsstrategie** entwickeln, um den Bericht auch nach Veröffentlichung präsent zu halten.

-
- **Internetauftritt** verbessern, alle gesammelten Informationen, einschließlich Altberichten, klar zugänglich machen.
-
- **Verweise zu weiterführenden Informationen** einbinden, um den Nutzwert zu erhöhen.
-
- **Zielgruppenspezifische Zusatzmaterialien** anbieten, z. B. Bildungspakete für Schulen.
-

4.5. Handlungsempfehlungen und Wirkung

Die Evaluierung zeigt, dass der Bericht im Bereich „Handlungsempfehlungen und Wirkung“ sowohl Stärken als auch Verbesserungspotenziale aufweist. Grundlegende Handlungsfelder hinsichtlich Ressourcennutzung in Österreich werden umfassend behandelt, und sowohl der Status Quo als auch der bestehende Handlungsbedarf werden gut dargestellt. Besonders die Kreislaufwirtschaft, einschließlich der 10R-Strategie, wird als wichtiger Hebel für Veränderungen erkennbar. In der Zusammenfassung liefert der Bericht einen groben Ausblick und verweist auf die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Transformation. Zudem wird die Methode der Materialflussanalyse (MFA) sowie die Abbildung des Materialfußabdrucks als besonders geeignet bewertet, um die Ressourcennutzung in Österreich konsistent mit etablierten Konzepten darzustellen.

Die Befragung zeigte, dass Leser:innen den Bericht als strategisches Orientierungsmittel nutzen und ihn als Grundlage betrachten, aus der sich potenziell Handlungsmaßnahmen ableiten lassen. In diesem Zusammenhang bewerteten die Befragten die thematisierten Handlungsfelder als zu „high-level“. Es wurde angemerkt, dass Themen teilweise einseitig dargestellt werden und nicht klar aufgezeigt wird, in welchen Bereichen noch Wissenslücken und Forschungsbedarf besteht. Darüber hinaus werden Risiken und die Kosten des Unterlassens nicht transparent dargestellt, und politische sowie wirtschaftliche Kontexte nur teilweise berücksichtigt, obwohl diese für eine objektive Einordnung möglicher Ableitungen relevant wären. Bestehende Hebel werden nur unzureichend hervorgehoben, und zentrale Themen wie Abfallwirtschaft, oder Bau- und Mobilitätssektor werden unzureichend hinsichtlich ihrer Handlungspotenziale adressiert.

Insgesamt trägt der Bericht aus Sicht der Stakeholder dazu bei, Diskussionen anzustoßen und Handlungsbedarf sichtbar zu machen. Er liefert damit einen wichtigen Beitrag als strategisches Orientierungsmittel. Für die Ableitung konkreter politischer oder operativer Maßnahmen wären jedoch zusätzliche Konkretisierung, Priorisierung und eine stärkere Einordnung der Empfehlungen empfehlenswert. Insbesondere durch das Aufzeigen von kurzfristigem

Handlungsbedarf, den möglichen Folgen von Maßnahmen und Nicht-Maßnahmen sowie eine intensivere Integration ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Aspekte könnte die Umsetzbarkeit und Wirkung der aus dem Bericht ableitbaren Handlungsempfehlungen deutlich erhöht werden.

Handlungsempfehlungen

- Alternative Szenarien und **Folgen des Nicht-Handelns** darstellen, um Risiken sichtbar zu machen.
 - **Handlungsfelder** deutlich **hervorheben** und klar vom Fließtext abgrenzen
 - **Wirtschaftliche Chancen** für Innovation und Resilienz hervorheben.
 - Politischen und wirtschaftlichen **Kontext vertiefen** und Ressourcennutzung ökonomisch sowie geopolitisch einordnen.
 - **Methodik** und Abbildung des Materialfußabdrucks (MFA) **weiterhin nutzen**, da sie die Ressourcennutzung in Österreich konsistent mit etablierten Konzepten darstellen.
 - **Integration gesellschaftlicher Alternativbilder**, um transformative Potenziale sichtbar zu machen.
-

4.6. Prozess & Lessons-Learned

Im Rahmen des Lessons-Learned mit der Hauptautorin der Berichtsreihe zeigte sich, dass der Erstellungsprozess grundsätzlich gut funktioniert, jedoch Potenzial für Verbesserungen in zukünftigen Berichten besteht. Besonders die Abstimmung zwischen Autorenteam und Ministerien trägt entscheidend zur Qualität des Berichts bei. Während beim ersten Bericht zahlreiche Treffen und Diskussionen den inhaltlichen Austausch und die Einbindung unterschiedlicher Perspektiven förderten, haben sich in den letzten Jahren reduzierte Abstimmungsrunden als problematisch erwiesen, da sie zu Unklarheiten und fehlendem gemeinsamen Gesamtverständnis führen können. Regelmäßige Abstimmungen im Verlauf des Berichtsprozesses sind daher wesentlich, um die Qualität der Inhalte, den roten Faden und die Ausarbeitung der Schwerpunktthemen sicherzustellen. Für zukünftige Berichte wird empfohlen, Abstimmungen frühzeitig und kontinuierlich durchzuführen, insbesondere bei der

Einführung neuer Themen. Ein klar strukturierter Zeitplan, der Datenaufbereitung, inhaltliche Diskussionen und Layout berücksichtigt, erleichtert reibungslose Abläufe erheblich.

Die Balance zwischen wissenschaftlicher Tiefe und Verständlichkeit gelingt grundsätzlich gut, dennoch bestehen Zielkonflikte, beispielsweise hinsichtlich der Berichtsgröße, der grafischen Aufbereitung und der Integration komplexer Themen wie Kreislaufwirtschaft, Transformation und kritische Rohstoffe. Besonders die grafische Umsetzung bedarf klarer Abstimmung, um Fehler zu vermeiden und zentrale Aussagen hervorzuheben. Aus Sicht der Autor:innen wären kurze, zielgerichtete Zusammenfassungen pro Kapitel oder kompakte Factsheets wünschenswert, um die Zugänglichkeit für unterschiedliche Zielgruppen zu erhöhen. Eine strukturierte Vorgabe, ein abgestimmter Prozess und zusätzliche Ressourcen würden dies erleichtern.

Im Bereich Kommunikation wurde empfohlen, die Berichtsreihe gezielt bei Veranstaltungen vorzustellen oder Pressekonferenzen wie zu Beginn der Berichtsreihe einzuführen, um die Reichweite zu erhöhen. Rückmeldungen aus Politik, Verwaltung, NGOs und Forschung zeigen, dass das Interesse an Methodik, Monitoring und konkreten Zahlen vorhanden ist, gleichzeitig aber der Informationszugang und die Übersichtlichkeit noch verbessert werden könnten.

Handlungsempfehlungen

- Regelmäßige und frühzeitige **Abstimmungen** zwischen Autorenteam und Ministerien sicherstellen.
 - **Zeitplan** erstellen, inklusive Puffer für Feedback, Korrekturen und Layoutanpassungen.
 - **Gemeinsames Verständnis** und roten Faden durch regelmäßige Rücksprachen gewährleisten.
 - **Lessons-Learned** nach Erstellungsprozess und Publikation, um Erfahrungen systematisch auszuwerten, Verbesserungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und Erkenntnisse direkt in die Planung des nächsten Berichts einfließen zu lassen.
-

5. Ableitungen und nächste Schritte

Die Evaluierung bestätigt die Berichtsreihe „Ressourcennutzung in Österreich“ als zentrale Informationsgrundlage für Politik, Verwaltung, Wissenschaft und NGOs. Um die Relevanz und Wirkung künftiger Ausgaben zu maximieren, zeigt die Analyse ein differenziertes Bild an

Handlungsnotwendigkeiten: Während Optimierungen bei den kommunikativen Maßnahmen und Veröffentlichungsformaten als effiziente ‚Quick-Wins‘ kurzfristig umsetzbar sind, erfordern grundlegende inhaltliche Anpassungen eine intensivere Abstimmung sowie eine längere Planungs- und Vorlaufzeit. Die folgenden Ableitungen strukturieren diese Schritte nach ihrer zeitlichen Umsetzbarkeit und bilden den strategischen Fahrplan für die Weiterentwicklung der Berichtsreihe.

5.1 Empfehlungen zur (zielgruppengerechten) Kommunikation

Zielgruppenspezifikation

Ein wichtiges Optimierungspotenzial liegt in der stärkeren Ausrichtung der Berichte auf zentrale Nutzergruppen. Durch eine klare Definition der primären Adressat:innen können Inhalte künftig noch gezielter auf deren spezifische Bedürfnisse zugeschnitten werden, was die praktische Verwertbarkeit der Informationen signifikant erhöht.

Kommunikationsstrategie

Zur Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung bedarf es einer proaktiven und kontinuierlichen Kommunikationsplanung. Flankierende Maßnahmen über den Veröffentlichungstermin hinaus, etwa durch Pressekonferenzen, Veranstaltungen oder gezielte Beiträge in sozialen Medien, sichern der Berichtsreihe eine nachhaltige Sichtbarkeit in relevanten Diskursen.

Zusatzformate

Ein weiteres Optimierungspotenzial besteht in der Ergänzung der Berichte durch Zusatzformate. Besonders eine Kurzfassung mit den Kernbotschaften würde die Zugänglichkeit deutlich erhöhen. Auch grafische Factsheets für die Öffentlichkeitsarbeit oder vereinfachte Materialien für Bildungszwecke könnten die Nutzung der Berichtsreihe weiter verbessern.

Digitale (Daten-) Zugänge verbessern

Die Nutzbarkeit der Ergebnisse lässt sich durch optimierte digitale Bereitstellungswege maßgeblich steigern. Insbesondere die Möglichkeit, Grafiken und Datensätze in bearbeitbaren Formaten direkt herunterzuladen, ist für viele Nutzer:innen ein entscheidender Mehrwert. Dies fördert nicht nur die Transparenz und Nachvollziehbarkeit, sondern ermöglicht Dritten auch eigenständige Analysen und eine effiziente datenbasierte Entscheidungsfindung.

Online-Präsenz

Ein wesentlicher Faktor für die Nutzerfreundlichkeit ist die Bündelung aller Informationen auf einem zentralen Internetauftritt. Eine strukturierte Webseite, die neben dem aktuellen Bericht

auch einen einfachen Zugang zum Archiv sowie weiterführende Verlinkungen bietet, fungiert als zentraler Anlaufpunkt und verbessert die allgemeine Zugänglichkeit der Reihe deutlich.

5.2. Empfehlungen zu Struktur und Format

Ausführlichere Kurzzusammenfassung bereitstellen

Um die Reichweite der Kernergebnisse zu erhöhen, sollte der Langbericht um eine ausführliche, eigenständige Kurzzusammenfassung ergänzt werden. Da diese Formate häufig eine höhere Leserzahl erreichen, bietet sie die Chance, komplexe Inhalte kompakt zu bündeln und einen schnellen Überblick über die vertiefenden Analysen zu geben. Eine solche Zusammenfassung erleichtert nicht nur die zielgerichtete Kommunikation, sondern dient auch als direkt nutzbare Grundlage für beispielsweise Präsentationen oder interne Entscheidungsprozesse.

Textlastigkeit reduzieren

Um die Zugänglichkeit der Berichte zu verbessern, sollte die aktuelle Textdichte zugunsten einer modulareren Darstellung reduziert werden. Durch den gezielten Einsatz von hervorgehobenen Kernaussagen, Infoboxen und visuellen Zusammenfassungen lassen sich die Inhalte wesentlich schneller erfassen. Diese gestalterische Auflockerung erhöht die Verständlichkeit für unterschiedliche Zielgruppen und macht auch komplexe Zusammenhänge auf einen Blick greifbar.

Struktur standardisieren

Eine kohärente und wiederkehrende Gliederung unterstützt die Orientierung der Leserschaft und den Wiedererkennungswert der Reihe. Insbesondere die datenzentrierten Kapitel sollten so weit wie möglich standardisiert werden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Erhebungszeiträumen zu gewährleisten. Anpassungen an der Struktur sollten dabei primär dann erfolgen, wenn methodische Weiterentwicklungen oder signifikante Veränderungen in der Datenlage dies zwingend erfordern.

5.3. Empfehlungen zur inhaltlichen Weiterentwicklung

Spannungsfelder sichtbar machen

Um die Komplexität der Ressourcenpolitik realitätsnah abzubilden, sollten Zielkonflikte und Spannungsfelder künftig explizit thematisiert werden. Eine differenzierte Darstellung, etwa zwischen Rohstoffbedarf und Klimazielen oder zwischen Entkopplungsszenarien und Wirtschaftswachstum, bietet eine belastbarere Grundlage für politische Handlungsempfehlungen.

Zentrale Themen vertiefen und Lücken schließen

Die Analysen verdeutlichen, dass bestimmte Themenbereiche künftig stärker adressiert werden sollten, insbesondere:

- Versorgungssicherheit: Kritische und sekundäre Rohstoffe sowie die Reduktion geopolitischer Abhängigkeiten.
- Kreislaufwirtschaft: Die Rolle der Abfallwirtschaft als zentraler Hebel für mehr Ressourceneffizienz.
- Sozio-ökonomische Dimensionen: Auswirkungen der Energiewende auf das Konsumverhalten, Verteilungsfragen und gesellschaftliche Akzeptanz.
- Regionalisierung und Sektor-Fokus: Spezifische Analysen zu regionalen Unterschieden sowie zu Schlüsselbereichen wie Bau, Mobilität und Industrie.

Mehr Relevanz durch kontextuelle Einbettung

Für eine hohe Anschlussfähigkeit sollten die Berichte systematisch in den Kontext nationaler und internationaler Strategien gestellt werden. Die explizite Rückbindung an die österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie, EU-Rohstoffinitiativen (z. B. CRMA) sowie der Vergleich mit internationalen Best-Practice-Beispielen geben den Daten die notwendige politische und strategische Einordnung.

5.4. Empfehlungen zum Erstellungsprozess

Prozessoptimierung

Zur nachhaltigen Qualitätssicherung und Prozessstabilität wird die Etablierung eines klar definierten Abstimmungsrahmens zwischen den beteiligten Ministerien und dem Kern-Autorenteam empfohlen. Durch die Einführung verbindlicher Austauschformate sowie fixierter Redaktionsfristen lässt sich ein einheitliches Verständnis über Meilensteine und Verantwortlichkeiten gewährleisten. Ein strukturierter Zeitplan, der klare Deadlines für Datenlieferungen, Textentwürfe und finale Freigabeschleifen definiert, beugt zeitlichen Engpässen in der Abschlussphase vor und schafft Planungssicherheit für alle Akteure. Ergänzend dazu fördert die institutionelle Verankerung eines Lessons-Learned Prozesses nach

jedem Berichtszyklus die kontinuierliche methodische Weiterentwicklung und Professionalisierung der gesamten Berichtsreihe.

5.5. Empfehlungen zur methodischen und datenbezogenen Verbesserung

Transparenz

Ein weiteres Optimierungspotenzial liegt in der klareren Darstellung methodischer Grenzen, (Daten-)Unsicherheiten, Datenverfügbarkeiten und nationaler Besonderheiten. Besonders wichtig ist dies für:

- Unterschiede in der Datenqualität im internationalen Vergleich
- Limitationen der MFA-Daten
- Kennzeichnung von Datenlücken, beispielsweise im Bereich Konsum oder sekundäre Materialien

Durch eine transparentere Kommunikation dieser Aspekte wird es Nutzer:innen erleichtert, die Daten korrekt einzuordnen und fundierte Schlussfolgerungen zu ziehen.

Datenquellen

Ein weiteres Optimierungspotenzial besteht in der umfassenden Dokumentation und Kommunikation der zugrunde liegenden Datenquellen. Das EDM-Datensystem etwa sollte im Bericht Erwähnung finden, da es, ebenso wie die Statistik Austria, eine zentrale Grundlage im Bereich Ressourcennutzung in Österreich bildet. Nutzer:innen sollten Orientierung erhalten, welche Quellen verfügbar sind und wie auf sie zugegriffen werden kann, um Analysen einzuordnen, Vergleiche zu ziehen und fundierte Entscheidungen im Bereich Ressourcennutzung zu treffen.

Fazit

Die Evaluierung bestätigt, dass die Berichtsreihe „Ressourcennutzung in Österreich“ ein wichtiges und etabliertes Instrument zur Analyse des österreichischen Ressourcenverbrauchs ist. Sie bietet eine breit akzeptierte fachliche Grundlage, wird von zentralen Stakeholdern genutzt und trägt zur strategischen Orientierung in Politik, Verwaltung und Wissenschaft bei. Die visuelle Darstellung von Materialflüssen, die fundierte Datenbasis und die internationale Einordnung werden besonders geschätzt.

Gleichzeitig zeigt die Evaluierung deutlich, dass künftige Berichte von einer gezielten Weiterentwicklung profitieren würden, um den steigenden Anforderungen an Relevanz,

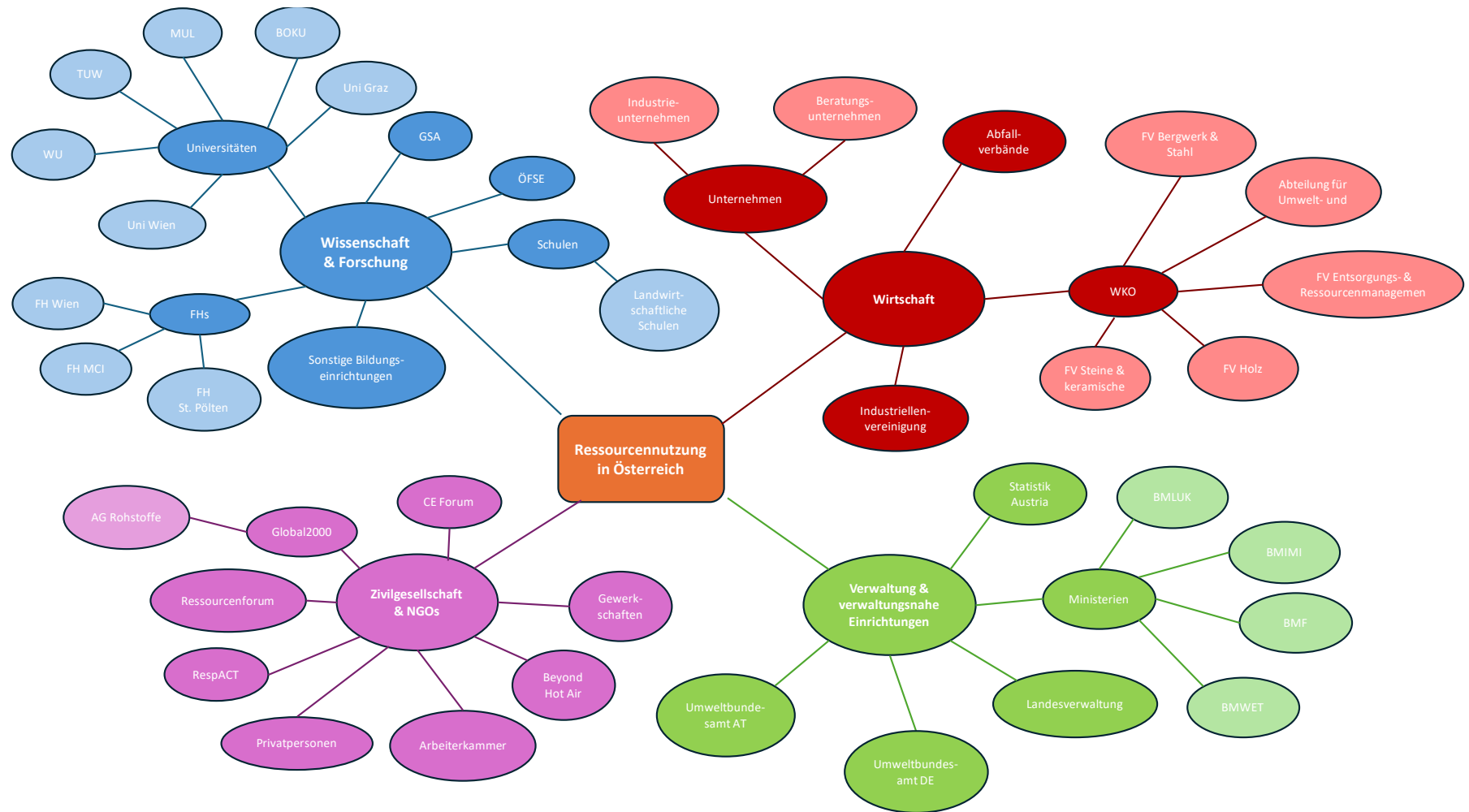
Verständlichkeit und politische Wirksamkeit gerecht zu werden. Themen wie kritische Rohstoffe, Versorgungssicherheit, Abfallwirtschaft, gesellschaftliche Aspekte und regionale Unterschiede sollten im Bericht reflektiert und diskutiert werden. Auch wirtschaftliche und geopolitische Zusammenhänge gewinnen an Bedeutung und sollten künftig klarer integriert werden.

In methodischer Hinsicht ist die Qualität der Berichtsreihe gut, der Bericht baut auf etablierten Datenquellen und methodischen Konzepten auf. Die Methodik wird ausreichend erläutert und die Daten durch Grafiken zugänglich gemacht. Die Berichtsreihe ließe sich durch die Kommunikation von Datenunsicherheiten, Datenlücken und internationalen Unterschieden noch weiter optimieren. Eine Ergänzung um digitale Datenformate und downloadbare Grafiken, würde die Nutzbarkeit insbesondere für Bildung, Forschung und Verwaltung erleichtern.

Das größte Potenzial zur Steigerung der Wirkung liegt in einer zielgruppenspezifischen Kommunikation. Durch kompakte Formate, eine gestärkte Online-Präsenz und proaktive Öffentlichkeitsarbeit kann die Sichtbarkeit über die Fachcommunity hinaus signifikant erhöht werden.

Zusammenfassend bildet die Evaluierung eine fundierte Grundlage, um die Berichtsreihe weiterzuentwickeln und inhaltlich wie strukturell an aktuelle und zukünftige Herausforderungen anzupassen. Die Umsetzung der identifizierten Empfehlungen bietet die Chance, die Sichtbarkeit zu erhöhen, die Wirkung zu stärken und den Beitrag der Berichtsreihe zur Ressourcenoptimierung in Österreichs zu unterstützen.

Anhang I Übersicht der Stakeholdergruppen



Anhang II Online Fragebogen

Evaluierung Ressourcennutzungsbericht AT

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Bundesministerium für Finanzen und Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft führen derzeit eine Evaluierung der Berichtsreihe "Ressourcennutzung in Österreich" durch.

Dafür ist uns Ihre Einschätzung besonders wichtig. Wir laden Sie daher herzlich ein, an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Ihre Rückmeldungen helfen, die Perspektiven unterschiedlicher Zielgruppen zu berücksichtigen. Die Umfrage dauert etwa 15 Minuten und ist bis zum 24.10.2025 geöffnet

Der Link zur Umfrage kann gerne mit weiteren interessierten Personen geteilt werden.

Ihre Antworten werden vertraulich behandelt und nur zur internen Auswertung im Ministerium herangezogen.

Hinweis: Bitte beachten Sie in Abschnitt 2 den Schieberegler zur Beantwortung der Fragen. Der Regler startet bei einer Bewertung von 1 und kann von dort aus verschoben werden.

→ Starten

1. Einleitung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

1.1. Bitte geben Sie den Namen der Organisation welche Sie vertreten an.

Weiter >

1. Einleitung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

1.2. Kennen Sie die Berichtsreihe 'Ressourcennutzung in Österreich'?

- ☐ Ja
☐ Nein

Weiter >

1. Einleitung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

1.3. Nutzen Sie den Bericht 'Ressourcennutzung in Österreich' für Ihre Arbeit?

- ☐ Ja
☐ Nein

Weiter >

1. Einleitung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

1.4. Welche Inhalte fehlen Ihnen im Bericht?

- ☐ Gesellschaftliche Aspekte (z. B. Konsumverhalten, soziale Dimensionen, Verteilungseffekte)
- ☐ Regionale Unterschiede (z. B. Stadt-Land-Gefälle, Bundesländer-Vergleiche)
- ☐ Branchenspezifische Analysen (z. B. Bauwirtschaft, Landwirtschaft, Industrie)
- ☐ Internationale Vergleiche / Best Practices
- ☐ Ökonomische Aspekte (z. B. Kosten, Wettbewerbsfähigkeit, Ressourceneffizienz in Unternehmen)
- ☐ Ökologische Auswirkungen (z. B. Biodiversität, Flächenverbrauch, Emissionen)
- ☐ Politische/strategische Bezüge (z. B. EU-Strategien, nationale Aktionspläne)
- ☐ Zukunftsperspektiven und Szenarien (z. B. Prognosen, Trends, Risiken)
- ☐ Handlungsempfehlungen / Zielsetzungen (z. B. mehr Konkretheit, Priorisierung)
- ☐ Sonstiges (bitte im Kommentarfeld angeben)

1. Einleitung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

1.5. Wer ist aus Ihrer Sicht die Zielgruppe der Berichtsreihe 'Ressourcennutzung in Österreich'?

- ☐ Politik/ Verwaltung
- ☐ Unternehmen
- ☐ (Hoch)Schule/ Bildungseinrichtungen
- ☐ Fachverbände
- ☐ Zivilgesellschaft / NGOs
- ☐ Interessierte Privatpersonen

1. Einleitung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

1.6. Würde der Bericht Ihrer Meinung nach von ergänzenden Formaten (z.B. Kurzfassung) profitieren?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

1. Einleitung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

1.7. Würden Sie sich mehr interaktive und digitale Formate (z. B. Dashboards, Online-Tools) wünschen?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

1. Einleitung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

1.8. Wäre es gut, die Grafiken zum Download online zu Verfügung zu haben?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angabe

2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.1. Der Bericht deckt die wesentlichen Aspekte der Ressourcennutzung ausreichend ab.



2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.2. Der Bericht ist verständlich strukturiert.



2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.3. Die Inhalte sind für meine Arbeit relevant.



2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.4. Die Berichtslänge empfinde ich als angemessen.



2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.5. Der Inhalt grenzt sich deutlich von anderen Publikationen ab.

bitte bewerten



2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.6. Die Grafiken sind aussagekräftig und erleichtern das Verständnis.

bitte bewerten



2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.7. Die Sprache des Berichts ist für die verschiedenen Zielgruppe (Politik, Verwaltung, NGOs, Öffentlichkeit) gut verständlich.

bitte bewerten



2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.8. Wie beurteilen Sie die methodische Beschreibung im Bericht?

- ☐ Zu wenig
- ☐ Ausreichend
- ☐ Teils / teils
- ☐ Zu ausführlich
- ☐ Sonstiges (bitte im Kommentarfeld angeben)

2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.9. Die methodische Vorgehensweise wird klar und verständlich erklärt.

bitte bewerten



2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.10. Der Bericht zeigt klar, welche politischen Handlungsfelder besonders relevant sind.

bitte bewerten



2. Inhaltliche Abdeckung | Bitte nutzen Sie das Kommentarfeld für Erläuterungen oder weitere Anregungen.

2.11. Ich halte den Bericht für ein geeignetes Instrument, um Fortschritte in der Kreislaufwirtschaft sichtbar zu machen.

bitte bewerten



3. Offene Fragen

3.1. Welche zusätzlich Daten hätten im Bericht berücksichtigt werden sollen?

3. Offene Fragen

3.2. Wie könnte der Bericht für Ihre Arbeit nützlicher gestaltet werden?

3. Offene Fragen

3.3. Welche Schwerpunkte sollten in Zukunft berücksichtigt werden?

3. Offene Fragen

3.4. Haben Sie noch weitere Kommentare oder Anregungen zum Bericht?

Evaluierung Ressourcennutzungsbericht AT

Vielen Dank, dass Sie mit Ihrer Zeit und Expertise die Evaluierung des Ressourcennutzungsbericht unterstützen!

BMF | Abteilung VI/6

BMLUK | Abteilung V/7

Anhang III Interview Leitfaden

 Bundesministerium
Finanzen

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Interview Leitfaden ReNu Evaluierung

Inhalt & Relevanz

1. Deckt der Bericht die zentralen Themen der Ressourcennutzung ausreichend ab und welche Aspekte sollten zukünftig ergänzt werden, um die Relevanz des Berichts zu erhöhen?
2. Welche Themen fehlen aus Ihrer Sicht und welche zukünftigen Schwerpunkte sollten berücksichtigt werden?

Methodik & Daten

1. Welche methodischen oder datenbezogenen Aspekte sollten künftig stärker berücksichtigt werden?

Struktur & Kommunikation

1. Ist die Struktur des Berichts klar und nachvollziehbar?
2. Wie ließe sich die Kommunikation oder Aufbereitung verbessern?
3. Welche Zielgruppen sollten in Zukunft stärker berücksichtigt werden?

Handlungsempfehlungen und Wirkung

1. Wie könnten die Handlungsempfehlungen künftig konkreter oder umsetzungsorientierter gestaltet werden?
2. Welche Art von Empfehlungen oder Indikatoren wären für Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft besonders hilfreich?
3. Wie könnte der Bericht künftig stärker zur Umsetzung von Ressourceneffizienz- oder Kreislaufwirtschaftszielen beitragen?

Abschluss

1. Wenn Sie den nächsten Ressourcennutzungsbericht mitgestalten könnten – welche Dinge würden Sie ändern oder verbessern?
2. Gibt es noch weitere Anregungen oder Erfahrungen, die Sie uns mitgeben möchten?

Anhang IV Lessons Learned

 Bundesministerium
Finanzen

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Interview Leitfaden ReNu Lessons Learned

1 Rückblick Erstellungsprozess

- Wie würden Sie den gesamten Prozess aus heutiger Sicht beschreiben?
 - Was hat gut funktioniert? Was war herausfordernd?
- Wie zufrieden sind Sie mit der Abstimmung zwischen Autorenteam und Ministerien?

2 Inhaltliche Erfahrungen

- Gab es Themen, die im Nachhinein stärker hätten berücksichtigt werden sollen?
- Wie bewerten Sie die Balance zwischen wissenschaftlicher Tiefe und Verständlichkeit?
 - Wo lagen hier Zielkonflikte?
 - Was würden Sie nächstes Mal anders priorisieren?

3 Kommunikation & Rückmeldungen der Zielgruppen

- Welche Rückmeldungen zur Verständlichkeit und Nutzerfreundlichkeit sind bei Ihnen angekommen?
- Wie beurteilen Sie die interne und externe Kommunikation rund um die Veröffentlichung?
 - Welche Kommunikationsmaßnahmen hätten aus Ihrer Sicht zusätzlich Wirkung gezeigt?
- Welche Rückmeldungen aus Politik, Verwaltung, NGOs oder Forschung haben Sie erreicht?
 - Welche Aspekte wurden besonders positiv aufgenommen?
 - Gab es Kritikpunkte, die Sie besonders relevant fanden?